

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 102.

Freitag den 20. December

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnementpreis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., halbjährlich 45 kr. — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungsgeld: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

N a g o l d.

Schulmeisters Stickers Wittwe in Spielberg beabsichtigt, dort einen Kramhandel zu betreiben. Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen 15 Tagen schriftlich hier vorzubringen.

Den 18. Decbr. 1861.

K. Oberamt.
Bölk.

Forstamt Altenstaig.

Revier Altenstaig.

Kleinnutzholzverkauf.

Am Montag den 23. December,

Morgens 10 Uhr,

kommen in Spielberg folgende Holzquantitäten zum Verkauf:

aus den Staatswaldungen Schornhardt, 1 und 5, Brand, Hardt, Hafnerwald 2, Große Eichhalde 1:

105 Stück eichene Raifstangen,	7424	„	tannene Floßwieden unter
			10' lang.
10200	„	desgl.	11—15' „
1009	„	desgl.	16—20' „
4115	„	tannene Hopfenstangen	21—25' lang.
1950	„	ditto	26—30' „
1283	„	ditto	31—35' „
48	„	tannene Stangen	4—7' stark, 31—50' lang.

Altenstaig, den 11. Dec. 1861.

K. Forstamt.
Alber.

3) Ueberberg,
Oberamts Nagold.

Jagd-Verpachtung.

Da mit dem letzten December 1861 der Jagd-Pacht-Vertrag zu Ende geht, und der Gemeinde über ungefähr 2000 Morgen die Jagd auszuüben zufließt, so findet die Verpachtung der hiesigen Gemeinde-Jagd am

Montag den 23. Decbr. 1861,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu die Pachtliebhaber mit dem Nöthigen versehen eingeladen werden.

Den 10. Decbr. 1861.

Schultheißenamt.
Kübler.

Beuren,
Oberamts Nagold.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde will die auf hiesiger Markung ihr zustehende Jagd wieder auf fernere 6 Jahre

verleihen. Lustbezeugende hiezu wollen sich am Montag den 23. December, Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathszimmer zu der Verhandlung einfinden.

Den 18. Decbr. 1861.

Aus Auftrag:
Schultheiß Seeger.

N a g o l d.

Viehmarkt-Resultat

am 12. December 1861.

Zu Markt sind gebracht worden: Ochsen 212 Stück, verkauft wurden 64 Stück, Erlös 9663 fl. Jung- u. Milchvieh 651 Stück, verkauft 93 Stück, Erlös 4381 fl. Schweine fette 12 Stück, verkauft 10 Stück, Erlös 204 fl. 24 kr. Läufer 188 Stück, verkauft 87 Stück, Erlös 781 fl. 36 kr. Saugschweine 119 Stück, verkauft 42 Stück, Erlös 133 fl. 48 kr.

Den 12. Decbr. 1861.

Stadtschultheißenamt.

2) Gültlingen,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen sogleich 400 fl. und bis Lichtmess k. J. weitere 400 fl. zu 4 1/2 pCt. gegen gesicherte Sicherheit zum Ausleihen parat.

Privat-Anzeigen.

N a g o l d.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich meine reiche Auswahl von Album, Schreibmappen, Damenkoffer, Cigarren-Etui's, Börsen, Arbeitskoffer u. dergl., mit dem Bemerkten, daß ich sämtliche Artikel zu weit herabgesetzten Preisen abgebe. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

W. Gittel, Buchbinder,
bei der Kirche.

2) Saiterbach.

Empfehlung.

Interessant für Bäcker, sowie Gemeindebäckereien und Privatleute.

Nachdem ich mir seit 2 Jahren durch meine neu aufgebauten Backöfen nicht nur Zuspruch, sondern auch gute Zeugnisse erworben habe, welche ich auf Verlangen vorweisen kann, so erlaube ich mir, die oben genannten Geschäftsfreunde darauf aufmerksam zu machen, indem bei einem jeden, nach meiner Konstruktion eingerichte-

ten Backöfen mindestens 30 Prozent Holz erspart werden können, wofür ich Garantie leiste. Frankirte Briefe sind willkommen.

Den 15. Dec. 1861.

J. Gottfried Walz,
Feuerwerker.

2) Altenstaig.

Zu der demnächst bevorstehenden

W a h l

werden zu Stadtraths-Mitgliedern vorgeschlagen:

Lorenz Lutz, Rothgerbermeister,

Johannes Beck, do.

Ph. Mayer, jr., zur Traube,

Schiffwirth Steeb.

Den 17. Decbr. 1861.

Mehrere Bürger.

Wildberg.

Einladung.

Zu einer freundschaftlichen Zusammenkunft aller im Jahre 1811 geborenen Bürger von hier und der Nachbarschaft laden auf Stephani-Feiertag den 26. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

zu einem guten Glas Bier in das Gasthaus zur Sonne ein

mehrere Elfer.

3) Nagold.

Brautwein-Safen feil.

Ein in ganz gutem Zustand befindlichen, 90 Maass haltenden Brautweinsafen sammt Zubehör hat billigst zu verkaufen

Fischer, Kupferschmidmeister.

Gültlingen,
Oberamts Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft einen neuen, leichten Leiterwagen, mit eisernen Achsen, sowie einen neuen amerikanischen Wendepflug mit Karren.

Chr. Günther.

N a g o l d.

Unterzeichneter hat 7 Stück halbenenglische Milchschweine zu verkaufen.

Den 18. Decbr. 1861.

Friedrich Schweikle,
Bäcker.

2) Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, erstarkter Mensch, von guter Erziehung, welcher Lust hat, die Schreiner-Profession zu erlernen, findet sogleich eine Stelle bei

Renner, Schreinermeister.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir eine reiche Auswahl von **Bilderbüchern** und **Jugendschriften**. Nicht vorräthige Bücher werden schnellstens von uns besorgt, und erhalten die werthen Besteller solche nicht nur zu den gleichen Preisen, wie dieselben in den öffentlichen Ankündigungen sich zeigen, sondern sie ersparen sich auch das Porto, das ihnen durch den Bezug von entfernteren Buchhandlungen erwachsen würde.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

3) ¹ **Ragold.**
Punsch-Essenz und **Liquours,**
Arak und **Rum** empfiehlt in vor-
 züglichen Qualitäten
 Louis Sautter,
 bei der Kirche.

2) ¹ **Ragold.**
Frische Sardellen und feinen **Tafel-**
Senf bei
 Louis Sautter,
 bei der Kirche.

2) ¹ **Ragold.**
Kinder-Schlitten.
 Ich habe einen gepolsterten Kinder-
 Schlitten — Reiber — zu verkaufen.
 J. C. Pfeiderer.

Ragold.
 Nächsten Montag und Dienstag, den 23.
 und 24. d. M. schlage ich **Wagsamen**
 für Kunden.
 Fr. Reutschler.

2) ¹ **Ragold.**
Geld-Antrag.
700 fl. liegen gegen gesetzliche Ver-
 sicherung oder gute Bürgschaft zum Aus-
 leihen parat. Das Nähere bei
 Renner, Schreinermeister.

2) ¹ **Ragold.**
Geld-Antrag.
 Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich
100 fl. Pflegschafts-Geld zum Ausleihen
 parat.
 Den 19. December 1861.
 Buchbinder Schuon.

2) ¹ **Eßlingen,**
 Oberamts Ragold.
Geld auszuleihen.
 Bei dem Unterzeichneten liegen **100 fl.**
 Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Ver-
 sicherung zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.
 Johannes Bihler,
 Webermeister.

2) ¹ **Mündringen,**
 Oberamts Forb.
Geld auszuleihen.
 Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
 gesetzliche Sicherheit **800 fl.** Pflegschafts-
 geld zum Ausleihen parat.
 Pfleger Schweizer.

2) ¹ **Heslbrunn,**
 Oberamts Ragold.
Geld-Antrag.
600 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen
 gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent zum
 Ausleihen bereit bei
 Pfleger Landherr.

2) ¹ **Hershardt,**
 Oberamts Ragold.
Geld auszuleihen.
100 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Proz.
 und gesetzliche Sicherheit hat auszuleihen
 J. Georg Rau.

Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt,

gestiftet 1812.

Grundkapital: 3,300,000 Gulden.

Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuersgefahr und Blitzschlag auf Mo-
 billen, Waaren, Erntebestände, Vieh, Fabrik- und andere Geräthe etc. etc. in Städten und
 auf dem Lande, bei vorgeannter ältesten, auf Actien gegründeten Feuerversicherungs-
 Anstalt in Deutschland, zu festen, im Voraus bestimmten Prämien, wobei **Nachzah-**
lungen nie stattfinden können, empfiehlt sich die unterzeichnete Agentur, und
 ist dieselbe gern zu jeder weiteren Auskunft und unentgeltlichen Verabfolgung von An-
 tragformularen und Bedingungen bereit.

Die Agentur in Ragold:
Stadtschultheiß Engel.

Des Königl. Preuss.

Doctor

Kräuter-



Kreis-Physikus

Koch's

Bonbons

wirken lösend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh, etc. Sie unter-
 scheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vorteil-
 haft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale etc., sondern sie
 zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorga-
 nen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden,
 weder Säure noch Verstopfung hinterlassen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in länglichen Schachteln à 36 fr. und 18 fr. in
 allen Städten Deutschlands verkauft; für Ragold befindet sich das alleinige Depot in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Das nützlichste Hand- und Hülfsbuch für den württembergischen Bürger;
 ein Rathgeber über fast alle im bürgerlichen und Geschäftsleben vorkommenden Fälle.

Der württembergische Secretär.

Ein praktisches Handbuch über
 Privat-, Geschäfts- und Gerichts-Verhältnisse des württembergischen Bürgers.
 Rechtlicher Theil von Rechtskonsulent Lautenschlager.
 Geschäftlicher Theil von Handelslehrer Louis Schmid.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. — 1. Lieferung. Preis 15 fr.

Die neue Auflage des Secretärs erscheint in 8 Lieferungen à 15 fr., und einem
 Gratis-Supplement, enthaltend: Das neue Gewerbe-Gesetz. Ueber die Nützlich-
 keit des Buches Weiteres zu sagen, erscheint überflüssig. Der reißende Absatz der ersten
 10,000 Exemplare starken Auflage ist der deutlichste Beweis dafür.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

2) ¹ **Walldorf,**
 Oberamts Ragold.
Geld auszuleihen.
225 fl. Pflegschaft von der Knöpfler'schen
 Pflegschaft habe ich zu 4 1/2 Proz. auszu-
 leihen. Dasselbe kann lange stehen bleiben.
 Daniel Walz,
 Kalmbachs Tochtermann.

2) ¹ **Wenden,**
 Oberamts Ragold.
Geld-Offert.
200 bis 250 fl. liegen zu 4 1/2 Prozent
 und gesetzliche Versicherung zum Ausleihen
 parat bei
 Martin Dieterle.

2) ¹ **Emmingen,**
 Oberamts Ragold.
Geld-Antrag.
 Gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2
 Prozent habe ich **140 fl.** auszuleihen.
 Jakob Bentler.

2) ¹ **Altenstaig Dorf,**
 Oberamts Ragold.
Geld-Antrag.
200 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 Proz. und
 gesetzliche Sicherheit hat auszuleihen
 Joh. Georg Kalmbach.

**Cours der k. Staatskassen-Verwaltung
 für Goldmünzen.**

a) mit unveränderlichem Kurs.
 Württ. Dukaten 5 fl. 45 fr.
 b) mit Veränderlichem Kurs:
 Andere Dukaten 5 fl. 30 fr.
 Preuss. Pistolen 9 fl. 54 fr.
 andere dito 9 fl. 37 fr.
 20-Frankenstücke 9 fl. 15 fr.
 Stuttgart, 17. Dec. 1861.
 Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Cours

am 16. Dec. 1861.

Pistolen	fl. 9. 35-36
dito Preussische	„ 9. 54-55
Holl. Zehnguldenstücke	„ 9. 41-42
Randducaten	„ 5. 30-31
Zwanzigfrankenstücke	„ 9. 18-19
Englische Sovereigns	„ 11. 43-47



Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung die Postexpedition in Freudenthal dem Karl Boffeler daselbst, die neu errichtete Postexpedition in Nägerlingen dem Schultheissen Mader daselbst, je mit dem Titel als Postexpeditor übertragen; die Wachtmeister Sautter des 1. und v. Hiller des 4. Reiterregiments zu Postexpeditoren in ihren Regimentern ernannt; dem Repeatingen Dr. Bittersack die von ihm seit her provisorisch begleitete Lehrstelle an der Kriegsschule für Psychologie, deutsche Sprache und Geschichte nunmehr definitiv übertragen; den Regimentsquartiermeister Lieutenant Deuschle des 4. Infanterieregiments und den Revisor Treutler des Kriegsministeriums gegenseitig versetzt; die bei der Regierung des Tarifkreises erledigte Revisorstelle dem Oberamtsaktuar Eisenbach in Tübingen übertragen, und dem Reallehrer Gänzler in Kirchheim u. L. den Titel eines Oberreallehrers verliehen.

Die von dem Freiherrn v. Verhagen dem Pfarrverweser Zimmermann von Jartshausen erteilte patronatistische Nomination zu der dortigen evangelischen Pfarrei wurde bestätigt. Von dem Fürsten v. Dettingen-Ballerstein ist auf die katholische Pfarrei Wödingen der Verweser derselben Gerum, patronatistisch ernannt worden.

Die durch den Fürsten v. Thurn und Taxis vermöge Patronatsrechts erfolgte Ernennung des Lebrgebilten Börke in Littenweiler auf den katholischen Filialschul- und Mesnerdienst in Wolfartsweiler wurde bestätigt.

Gestorben: Zu Schwarzenberg der evang. Schulmeister Scheub, 36 Jahre alt; zu Eschenbach der evangelische Pfarrer Pfau, 62 Jahre alt; zu Leitnang Stadtschultheiß und Amtspfleger Heidner, 62 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Aus der 222. Sitzung der Kammer der Abgeordneten haben wir noch nachzutragen, daß die Nachrigenz von 100,000 fl. für Erneuerung und Erweiterung des zu den ständischen Gebäuden gehörenden vormals Dannenbaur'schen Hauses genehmigt wurde, ebenso eine Löhnungs-Erhöhung von 6 kr. täglich für die Steuerhufwache, was per Mann 36 fl. 30 kr. und auf 3 Jahre 21,900 fl. beträgt. Der Ertrag der Malzsteuer wird von der Kammer und Regierung übereinstimmend auf jährlich 900,000 fl. veranschlagt. Für die landständische Sufsentationsklasse werden auf die drei Jahre 1861-64 im Ganzen 520,688 fl. 29 kr. und den ständischen Beamten Dienstalterszulagen verwilligt. In Betreff einiger abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zu der Rubrik „direkte Steuern“ und dem Bedarf für das Kultdepartement beharrt die Kammer bei ihren früheren Beschlüssen und geht schließlich über die Motion des Abgeordneten Koch, die Errichtung von Leichenhäusern betreffend, zur Tages-Ordnung über. — Von der 223. Sitzung ist noch folgendes zu ergänzen: Die Rechnungen der ständischen Sufsentationsklasse werden auf den Bericht des Abgeordneten Keller von Leutlich für juristisch erklärt. Minister v. Linden beantwortet die Interpellation des Abgeordneten Mittnacht wegen Aufhebung des Verbots der Lustbarkeiten bei den früheren Kirchweihen dahin, daß bei denselben in früheren Jahren grobe Unsitlichkeiten vorgekommen seien: man sei von Wirthshaus zu Wirthshaus gezogen und habe tief in die Woche hinein gezechet, während man hätte sparen sollen. Hierüber seien Beschwerden eingekommen und deswegen sei es vom ständischen Standpunkt geboten erschienen, solchem Unfug zu begegnen. Auch er gönne dem Volke erlaubte Freuden und werde die Behörden zum Verichte auffordern, ob der größere und bessere Theil des Volks mit der Verordnung unzufrieden sei? Die Beschwerden kommen meist von Wirthshaus, welche sich in ihrem Gewerbe für beeinträchtigt halten. Wenn das Volk die Rückkehr zum Alten wolle, so werde das Erforderliche eingeleitet werden, ohne daß dem alten Unfug wieder Thür und Thor geöffnet werden. Der Abgeordnete Mittnacht erklärt sich mit dieser Auskunft zufrieden. — (224. Sitzung.) Pöps erinnert die Kammer daran, daß ihr Mandat eigentlich mit dem 13. Dezember abgelaufen sei, an welchem Tage im Jahre 1855 die Wahlen stattfanden. Zwar haben noch ritterschaftliche Wahlen am 4. Januar 1856 stattgefunden, allein es frage sich, ob dies ein Grund für die Verlängerung des Mandats sei. Die Kammer solle hierüber entscheiden. Probst und Hölzer sind der Ansicht, daß das Mandat der Kammer noch bis zum 4. Januar dauere. Die staatsrechtliche Commission wird mit schleuniger Bericht-Erstattung über diese Frage beauftragt. Staatsrath v. Sigel legt einen Gesetzes-Entwurf zur Verlängerung des Steuerprovisoriums bis zum 15. Januar 1862 vor, welcher ohne Debatte mit 79 Stimmen gegen die Eins von Pöps angenommen wird. Die Tagesordnung führt nun zur Berathung des Finanz-Commissions-Berichts über die Nachrigenzen zum Hauptfinanz-Gesetz 1861 bis 1864 Ziffer 5 und 6, betreffend die Erweiterung des Stuttgarter Bahnhofes und den Beitrag der Staatskasse zur Durchführung des Complex-Lasten-Gesetzes. Auf den Antrag des Staatsraths v. Sigel wird die Sitzung geheim. Nach Wieder-Eröffnung der Gallerien wird über die Aufbringung der erforderlichen Mittel zur Vergrößerung des Stuttgarter Bahnhofes verathen und beschlossen, daß von der Regierung beantragte Anlehen von 850,000 fl. abzulehnen und die zur Durchführung des Complex-Lasten-Gesetzes bestimmten 804,000 fl. zu diesem Zwecke zu verwenden, also die ganze erforderliche Summe im Betrage von 1,570,000 fl. aus den Mitteln der Reichverwaltung zu bestreiten. Wohl berichtet sodann über das revidirte Eisenbahn-Gesetz, welches mit allen 75 Stimmen angenommen wird. Hölzer berichtet über eine Nachrigenz des Ministeriums des Auswärtigen mit 130,394 fl. 40 kr. für Bundeszwecke, welche ebenfalls genehmigt wird.

Der vom Schwurgericht in Tübingen in contumaciam verurtheilte vormalige Gemeindepfleger Renz von Gmüngen hat sich letzten Dienstag, von Amerika zurückkommend, freiwillig dem Gerichte gestellt.

Stuttgart, 16. Dec. Die Schreinermesse bietet so ziemlich heuer das gleiche Bild wie in anderen Jahren. Eine ungeheure Anzahl von Möbeln von allen Gattungen und allen Prei-

sen sind in der Königsstraße aufgestellt. Seit Tagesanbruch herrscht dort der lebhafteste und interessanteste Verkehr. (N. 3.)

Stuttgart, 18. Dec. Der massenhafte Bezug von rheinischen Kohlen ist nicht ohne Einfluß auf die Holzpreise geblieben; das Buchenholz steht auf 24 fl. Sind uns einmal die böhmischen Kohlen zugänglich, so werden sich die Holzpreise noch mehr ermäßigen; denn das Publikum lernt die Kohlenheizung immer mehr schätzen. (N. 3.)

Aus Ludwigsburg, 12. Dec., wird der „Neckar-Zeitung“ geschrieben: Gestern Vormittag machten beim schönsten Wetter 3 elegante Damen, eine davon mit dem obligaten Amazonenhute, in Begleitung eines Herrn einen Spaziergang von hier nach Markgröningen. Der Herr hielt sich freilich stets in bescheidener Entfernung hinter den Damen und war seines Zeichens ein hiesiger Civilconducteur; die Damen aber wollten sich die innere Einrichtung des Markgröninger Arbeitshauses näher ansehen und schienen von ihrer Trefflichkeit schon so überzeugt zu sein, daß sie sich bereits zum Voraus daselbst Quartier von dritthalb Jahren abwärts bestellt hatten. Zuvor hatten sie sich in Stuttgart und zwar in letzter Zeit im Criminalgefängnis aufgehalten; sie sind nämlich bei dem großen Weibzengdiebstahl im Hotel Marquardt theilhaftig. Zu Weihnachten erwarten sie in Markgröningen noch eine Hauptmitschuldige, eine Stuttgarter Vorkäuferin, die über die Messe noch gegen Caution sich auf freiem Fuß befinden soll.

Eine in der Krone zu Ulm abgehaltene Versammlung sprach sich einstimmig dahin aus, daß sie weder den Abg. Schuster, noch einen Mann seiner Partei als Abgeordneten wolle. Hauptzweck der Versammlung war die Wahl eines Ausschusses, der beauftragt werden soll, eine Wahlmännerliste zum Gebrauch für die Urwähler zu entwerfen. Das ist eine Maßregel, die auch anderwärts Nachahmung verdiente. — Im Landbezirk Tübingen sollen Prof. Schäßle und Dr. Neuchlin, Schriftsteller, früher Pfarrer in Pfrendorf, um die Abgeordnetenstelle concurren. Schäßle wird als Candidat der Regierung bezeichnet. In Tübingen Stadt soll Weber's Wahl gesichert sein. (Stuttg. Anz.)

Aus Bruchsal, 14. Dec., wird geschrieben: Heute Morgen 9 Uhr wurde das wegen Ermordung seiner Frau durch Gift gegen Förber Dieb von Baden ergangene Todesurtheil mittelst Enthauptung durch das Fallbeil ohne Störung vollzogen. Stumpfe Gleichgültigkeit und unempfindliche Ruhe behauptete Dieb bis zu seinem Ende.

Der Beust'sche Entwurf einer neuen Bundesverfassung ist in der Augsburger „Allgem. Ztg.“ veröffentlicht. Die „Königliche Zeitung“ sagt dazu, derselbe könne kaum ernstlich gemeint und von seinem Verfasser wohl nur ausgearbeitet sein, damit es den Anschein habe, als sei Etwas geschehen.

Der kurhessische Landtag ist auf den 30. Dez. einberufen.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Dezbr. starb in Hannover der berühmte Componist Dr. Heinrich Marschner im 66. Lebensjahre.

Man hört eine so tolle Mähr aus Mecklenburg, und noch dazu aus dem Landtage, daß man fragen möchte: liegt das Land in Deutschland? Die Regierung wollte den Bauern, die dort noch Hörige sind, zu einem kleinen Stücklein Freiheit verhelfen und legte dem Landtag ein sogenanntes Bauernlegungsgezet vor. Die Junker aber corrigirten in der Freiheit herum, daß kein leiser Schein übrig blieb. Als Grundlage wurde aufgestellt: Die Bauern haben kein Recht an ihren Höfen, diese gehören dem Grundbesitzer. Darnach ward das Gezet zugeschnitten, das die Regierung hoffentlich zurückzieht.

Aus Koburg, im December, wird gemeldet: Der entlassene Kabinetsekretär des Herzogs von Koburg, Bollmann, der drei Jahre in dessen Diensten gestanden, veröffentlicht nach verschiedenen Blättern so eben (Hamburg, bei Grese) ein Pamphlet gegen den Herzog, welches angeblich Enthüllungen über die politischen Pläne desselben enthalten soll. Die kleine Schrift betitelt sich: „Der Herzog von Koburg und mein Austritt aus seinen Diensten.“

Berlin, 13. Dec. Ein beklagenswerthes Unglück hat sich heute in der frühen Morgenstunde hier zugetragen. Ein Mitglied von Renz, der bekannte de la Croix, welcher den großen Riefenluftsprung noch gestern Abend excentrirte, fand bei seiner Rückkehr aus einem hiesigen Local einen Brief vor, welcher den Tod seiner Schwester meldete. Die Nachricht ergriff den Künstler so heftig, daß er sich von seiner, unter den Linden drei Treppen hoch gel-

genen Wohnung durch das geschlossene Fenster auf das Straßenpflaster hinabstürzte, worauf er nach einer Stunde seinen Geist aufgab. (Pr. St. Z.)

Berlin, 16. Dez. Am 11. Dez. fand in Leipzig die Einweihung der dort durch die Guld des Königs erbauten neuen Kirche statt. Der Feier wohnten der König und die königlichen Prinzen bei. Nach derselben ließ Se. Maj. die sämtlichen Pastoren der Diocese Gardelegen, welche ebenfalls gegenwärtig waren, zu sich auf das Schloß entbieten und hielt an dieselben, wie der Zeitung aus guter Quelle mitgeteilt wird, folgende Anrede: Ich habe im verflossenen Sommer die rührendsten Beweise von Liebe und Anhänglichkeit meines Volkes empfangen, als eine mörderische Hand mein Leben bedroht hatte; ich habe darauf einen Triumpzug durch das Land von einem Ende bis zum andern gehalten, begleitet von unausgesetzten Huldigungen der Bevölkerungen. Welches sind aber die Thaten der Treue gewesen, die den erhebenden Festschritten der Krönung gefolgt sind? Das Volk hat mit den Wahlen geantwortet, welche nicht schlechter hätten sein können und welche mein königliches Herz auf das Tiefste betrüben mußten. Man schiebt Menschen nach Berlin, welche als politische Verbrecher verurtheilt sind und welche nur durch die Amnestie die Erlaubniß erhalten haben, zurückzukommen. Mein Standpunkt wird aber derselbe und unverbrüchlich fest bleiben. Ich habe meine Krone von Gottes Altar und aus der Hand Gottes genommen, ich danke Gott, daß ich gewiß weiß, ich habe die Krone von Gottes Gnaden; sie ist auf mich durch eine Reihe glorreicher Vorfahren vererbt und ich will sie bewahren. Zum Schluß — so berichtet die Neue Preuss. Zeitung weiter — empfahl sich Se. Maj. mit Thränen in den Augen der Fürbitte der versammelten Geistlichen, und trug denselben auf, in ihren Gemeinden und überall, wo sie hinkämen, zu sagen, wie betrübend ihm der Ausfall der Wahlen gewesen sei.

Wien, 17. Dez. Im Abgeordnetenhaus verliest Schmerling eine kaiserliche Botschaft, worin er das Haus für von ihm vertretene Länder für kompetent zur Entgegennahme des Budgets erklärt. Der Finanzminister legt das Staatsbudget und die Grundzüge einer neuen Bankacte vor. Das Militärbudget unverändert. Der Staat verlangt für Concessionsverlängerung einen unbedingten Bankkredit von 100 Millionen. Börse matt. (E. d. H. Z.)

Die Kaiserin Eugenie will der Kaiserin von Oesterreich in Venedig einen Besuch abstatten und hat auch von ihrem kaiserlichen Gemahl die Erlaubniß dazu erhalten. Wird sie ihren Weg über Rom nehmen und den Papst besuchen?

Turin, 16. Dec. „Il Movimento“ enthält ein Schreiben Garibaldi's mit folgendem Inhalt: „Wir sind bereit, die nationale Frage zur endlichen Lösung zu bringen. Schicken wir uns an, sie zu beendigen. Schaaren wir uns enge um den König-Ehrenmann. Geben wir uns gegenseitig Stillsitzen auf dem Schlachtfeld. „Brüderliches Zusammenwickeln ist das Unterpfand des Sieges.“ (E. D. d. St. N.)

Turin. Es heißt, Ratazzi werde seine Entlassung vom Präsidium der Kammer nehmen. (E. d. N. Z.)

Im Bahnhofe in Bologna stellten sich Nachts 28 Gensdarmen ein und sagten, sie seien beauftragt, Räuber, die einbrechen wollen, zu überraschen und gefangen zu nehmen. Sie vertheilten sich in alle Zimmer des Gebäudes und machten sich nach einer Stunde davon, als keine Räuber kamen. Sie waren aber selbst — die Räuber gewesen und hatten 80,000 Francs mitgebracht. (E. d. N. Z.)

Neapel, 10. Dec. Die Kraft der Eruption ist seit gestern gebrochen, und das stark bedrohte, schon neunmal zerstörte Torre del Grecco scheint für diesmal gerettet. Sechs, in einer langen Reihe von oben nach unten liegende Krater, von denen die größeren einen Durchmesser von 50 Fuß haben mögen, speien zwar noch immer Feuer und Flammen, Steine und Asche, können aber den bereits erstarrten Lavaström, der im Ganzen eine Länge von einer Stunde und eine Breite von einer Viertelstunde erreichte, nicht mehr im Fluß erhalten. Drei Häuser mit weiten Gärten liegen unter der Lava begraben. In Torre del Grecco sind die Häuser und das Pflaster von den fortwährenden Erdstößen zerrissen und zerspalten. Eine Bersagliers-Abtheilung ist von hier aus abgeschickt, um den von seinen Bewohnern verlassenen, ganz verödeten Ort zu bewachen. (N. Z.)

Rom, 17. Dez. Hr. v. Lavalette hatte eine Konferenz mit dem König von Neapel. Man versichert, der Kaiser Louis Napoleon fordere die Entfernung des Königs. Sollten die Kar-

näle dem beipflichten, so werde der König willig den Quirinal verlassen und seinen Palast Farnese bewohnen. (Allg. Ztg.)

Aus Dänemark schreibt man: Am 25. und 26. v. Mis. sind an der Westküste von Schoonen über 30 Schiffbrüche vorgefallen und nicht wenige Menschenleben dabei verloren gegangen.

London, 16. Dez. Das Hofbulletin meldet, daß die Königin Victoria den Verlust ihres Gemahls gefaßt ertrage.

London. Nach der „Patrie“ sind 500 Kauffahrer-Capitäne von der Admiralität in die königliche Marine aufgenommen worden. (E. d. N. Z.)

Southampton. Die Compagnie der Cap-Packetboote hat Befehl zur Armirung der Steamer gegeben. (E. d. N. Z.)

Das Necker'sche Bureau bringt Nachrichten aus New-York vom 3. December. Das Marine-Ministerium billigt entschieden die Gefangennehmung der Herren Mason und Slidell, und äußert, es sei noch zu viel Mäßigung bewiesen worden, indem man das Schiff „Trent“ nicht weggenommen habe; doch dürfe dies nicht als Präcedenzfall gelten, wenn in Zukunft auswärtige Handelsschiffe sich einen ähnlichen Verstoß gegen die den neutralen Mächten obliegenden Verpflichtungen erlauben sollten.

Washington, 4. Dec. Die Botschaft Lincoln's lautet: Wenn andere Nationen die Wiederherstellung des Handels, das Beziehen von Baumwolle wünschen, so könnten sie diesen Zweck leichter erreichen, wenn sie den Aufstand erstickten, anstatt ihn zu ermuthigen. Die Integrität des Landes hänge nicht von fremden Nationen, sondern vom Patriotismus der Amerikaner ab. Die Regierung habe gegen fremde Nationen Klugheit gezeigt, da aber augenscheinlich äußere Gefahren die inneren Schwierigkeiten begleiten, so habe der Congreß energische Maßregeln zur Vertheidigung der Küsten, Seen, Flüsse zu ergreifen. Die Botschaft erwähnt der Trent-Angelegenheit nicht. Lincoln schlägt eine friedliche Lösung der Sklavenfrage und Importation freier Arbeiter vor. Der Congreß hat an den Kapitän des Jacinto ein Dankvotum erlassen. Die Journale veröffentlichen wenig über die Trent-Angelegenheit und die Beziehungen zu England. (E. d. N. Z.)

Newyork. Lincoln erklärt seinen festen Willen, durch vorsichtige Politik die auswärtigen Beziehungen festzuhalten. Es herrsche keine Furcht wegen eines Kriegs mit England; einen Vorwand zu Feindseligkeiten suche England noch weniger. Keine Ungleichheit in dieser Beziehung zeigt sich bei der Administration. (E. d. N. Z.)

Newyork, 4. Dec. Es soll in nächster Zeit ein großes Unionsgeschwader den Mississippi hinabschicken, um den Eingang der Häfen von Charleston und Savannah durch Versenkung von Steinen zu sperren und so die Blokade effektiv zu machen. — Die „Newyorker Tribune“ preist den Präsidenten Lincoln wegen der in der Botschaft bewiesenen Mäßigung. (Fr. Z.)

Nach einer Privatdepesche, welche der Presse aus Newyork zugegangen ist, haben der Senat und die Abgeordnetenkammer von Washington einstimmig beschlossen, die südstaatlichen Kommissäre als gute Priße zu betrachten und England keine Genugthuung zu bewilligen.

Allelei.

An das geliebte Publikum!
(Eingeseudet.)

In der jetzt bayerischen Stadt Bamberg — wenn ich nicht irre — erschien zu Anfang des vorigen Jahrhunderts eine Verordnung, die, wenn sie allwärts jetzt noch in Kraft wäre, von den wohlthätigsten Folgen sein müßte. Der dassige Magistrat verbot nämlich bei schwerer Abndung alles Biertrinken und Bierholen bei solchen Wirthen, die notorisch ein schlechtes Fabrikat lieferten, unter dem Verdikt, daß dieselben ihre schlechte Brähe selbst zu trinken haben. Wenn man nun gegenwärtig da und dort ebenfalls eine solch miserable Bamberger Brähe zu genießen bekommt, so sollte das Publikum sich dahin vereinigen, dem betreffenden Brauer sein schlechtes Fabrikat zum eigenen Genuß zu überlassen und das Wirthschaftslokal zu meiden. Denn wer bei der vorzüglichen Gerste, die neuer gewachsen ist und bei dem niederen Stand der Hopfenpreise kein gutes Bier zu bereiten im Stande ist, dem fehlt es entweder an gutem Willen dazu, oder er ist (und bleibt) ein Pfscher und soll als solcher das Handwerk lassen.

— Zur Nachachtung!

Druck und Verlag der M. B. Ziffer'schen Buchhandlung, Gestaltstr. 10/11.

Handwritten signature or mark.